die Regel indessen eine für wenige spezielle Arten erteilte Beringungserlaubnis sein wird. Eine längere Debatte über die Qualität der Farbringe erwies sich solange als nutzlos, bis ein Hersteller gefunden wird, der bereit ist, andere Farben zu verwenden. Zur Frage der Elektronischen Beringung („Beringung" mit Sendern etc.), die K.J. Schäfer (Recklinghausen) stellte, bat W. Winkel darum die Vogelwarte über solche Versuche stets auf dem laufenden zu halten. Allgemein beklagt wurden die ungenügenden Hilfsmittel bei der Alters- und Geschlechtsbestimmung. Es wurde die Bitte laut, in den Rundschreiben der Vogelwarte laufend über Neuerscheinungen auf diesem Sektor zu berichten.

In einem Kurzreferat berichtete anschließend W. Winkel über die z.Z. von der Vogelwarte durchgeführten Programme; das schon seit Jahren laufende Berghänflingsprogramm sowie das Programm „der Vogel in Käfig, Netz und Hand" wurden dabei kurz gestreift. Ausführlicher ging der Vortragende auf das seit einigen Jahren bestehende Höhlenbrüterpgroamm ein, betonte aber gleichzeitig, daß eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl (bereits um 60 !) nicht mehr möglich sei. Es ist hier aus Platzgründen nicht möglich, weitere Einzelheiten wiederzugeben; Interessenten wenden sich bitte direkt an die Vogelwarte Helgoland.

Zur Frage der gesperrten Arten betonte W. Winkel, daß bei Vorliegen eines Programmes jederzeit Ausnahmen gemacht werden können. Was die Unterstützung von Programmen durch die Vogelwarte angeht, so wurde darauf verwiesen, daß diese Dinge jeweils nur im Einzelfall entschieden werden könnten. W. Winkel forderte mögliche Interessenten auf, sich in solchen Fällen vorher an die Vogelwarte selbst zu wenden.

M. Quelle (Bielefeld) stellte in einem Kurzreferat die Fangtechnik beim Waldlaubsänger-Programm vor. An Hand einiger Dias wurde den Anwesenden eindrucksvoll vor Augen geführt, wie und an welchen Stellen Waldlaubsänger erfolgreich und rasch für Beringungszwecke gefangen werden können. In der Diskussion wurde das Fehlen geeigneter Diagnose-Hilfsmittel in Sachen Alter und Geschlecht beklagt. G. Tiedemann (Senne I)und W. Prünte wiesen auf Möglichkeiten zur Klärung dieser Fragen hin.

W. Prünte ging im letzten Referat des Tages kurz auf die Problematik und Technik des Sumpf- und Wasservogelfanges ein; er erläuterte die angewandten Fanganlagen, die organisatorische Einteilung der anfallenden Arbeiten, die Durchführung des nächtlichen Fanges sowie die nachfolgende Beringung.

In einer ebenso informativen wie humorigen Weise demonstrierte am Abend K. Güth (Gütersloh) einige von ihm entwickelte Fanganlagen und Fangtechniken.

M. Ha.

Nachrichten

Jahreshauptversammlung der Westfälischen Ornithologen-Gesellschaft: Sie findet am 22/23. Januar 1972 im Pavillon auf dem Hofe Rheinlanddamm 203 der Pädagogischen Hochschule Dortmund statt. Samstag: von 15.30 Uhr bis etwa 20.00 Uhr; Sonntag: von 9.00 Uhr bis etwa 16.30 Uhr. Vorträge und Diskussionen finden statt u.a. über folgende Themen: Herstellung von Verbreitungskarten, großflächige Bestandsaufnahmen an der Turteltaube, zur Ökologie des Tannenhähers, Brutbiologische Untersuchungen an der Rohrammer, die Behandlung von Raritäten etc.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Anthus - Ornithologische Beiträge aus Westfalen

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: 8

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Nachrichten 94